

GLS *Treuhand*

Zukunftsstiftung
Landwirtschaft



WIR MACHEN DER ERDE DEN HOF!

10 Jahre Zukunftsstiftung Landwirtschaft

LIEBE LESERINNEN UND LESER,



Klima, Energie, Wasser, Biodiversität, Saatgut und Boden sind wesentliche Zukunftsthemen. Zunehmend werden sich die Menschen dadurch wieder der vielfältigen Wirkungen der Landwirtschaft bewusst. Dieses Bewusstsein entsteht in Mitteleuropa nicht durch persönliche Notlagen, sondern aus einem ganzheitlichen Blick und einem Verantwortungsgefühl für Erde, Menschen und Mitgeschöpfe.

„Weiter wie bisher ist keine Option“, ist auch das zentrale Ergebnis des Weltagrarberichts (siehe S.10). Doch wir stehen erst am Anfang eines notwendigen Wandlungsprozesses. Zu dessen nachhaltiger Gestaltung und seinem Gelingen wollen wir gemeinsam mit Ihrer Hilfe beitragen.

Dabei wird immer wieder deutlich, dass eine zukunftsfähige Landwirtschaft nicht einfach den Gesetzen der Ökonomie und Gewinnmaximierung unterworfen werden kann. Ihr Mehrwert entzieht sich diesen Kategorien: Die duftende Heuwiese, eine singende Lerche über der Feldflur, springende Kälber auf der Weide, ein sanfter Wind, der die reifen Ähren wiegt und dies alles in einer vielfältig gegliederten Landschaft.

Dem zu Grunde liegen Werte und Wesen, es geht um die Reife und den richtigen Zeitpunkt, um Visionen und Liebe zu den kleinen Dingen. Es geht um unsere Vergangenheit und Zukunft und um die vom Menschen begleitete Begegnung von Himmel und Erde. Für eine zukunftsfähige Landwirtschaft braucht es daher Empathie und Achtsamkeit, Beobachtungsgabe, ein vertieftes Verständnis des Lebendigen, neue Ideen, Tatkraft und Vertrauen in die Zukunft. Dies ist das Fundament für fruchtbare Böden, sauberes Wasser, gesunde Nahrung und artgerechte Tierhaltung.

Damit Neues in die Welt kommt braucht es auch Kapital. So können wir mit Ihrer finanziellen Hilfe sehr unterschiedliche und vielseitige Projekte fördern. Vom Saatgut bis zu Schulbauernhöfen, von der Qualitätsforschung bis zur Tierzucht, von neuen Betriebsformen bis zu Stiftungsprofessuren. Bei einigen Themen sind wir als Stiftung auch selbst aktiv geworden.

Auf den folgenden Seiten erhalten Sie einen Überblick über unsere Arbeit, der zugleich ein herzlicher Dank an alle bisherigen Spenderinnen und Spender ist. Es gibt viele Möglichkeiten unsere Arbeit zu unterstützen. Machen Sie sich mit uns gemeinsam auf den Weg für eine vielseitige und lebendige Landwirtschaft der Zukunft.

Herzliche Grüße

A handwritten signature in blue ink that reads "Oliver Willing". The signature is fluid and cursive.

Oliver Willing
Geschäftsführer der Zukunftsstiftung Landwirtschaft



INHALT

4 Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!

Worauf es ankommt!
...und was wir tun:

6 Saatgut – ein Weltkulturerbe
Der Saatgutfonds unterstützt Kultursaat & Co.

8 ...aber ohne Gentechnik
SOS – Schutz für gentechnikfreies Saatgut

10 Weiter wie bisher ist keine Option!
„Wege aus der Hungerkrise“ – Mehr als eine Übersetzung

11 Tiere sind kein industrielles Massenprodukt
Artgemäße Tierzucht – gesunde und robuste Tiere

12 Wissenschaft für eine ökologische Landwirtschaft und Ernährung
Ganzheitliche Forschung, Bildung und Stiftungsprofessuren

13 Vielfältige Höfe, vielfältige Menschen
Soziale Landwirtschaft

14 Gemeinnützige Höfe
Landwirtschaft als Kulturimpuls

15 Neue Bauern braucht das Land
hofgründer.de – Beratung und Vermittlung

16 Möhren, Matsch und Hühnermist – Kinder auf die Höfe
Landwirtschaft erleben

18 Das Kapital der Zukunft findet sich nicht an der Börse

20 Was Sie tun können

23 Ansprechpartner



ES GIBT NICHTS GUTES, AUSSER MAN TUT ES!

Am Anfang stand für die zwanzig Gründerinnen und Gründer unserer Zukunftsstiftung eine einfache aber überzeugende Idee: Der ganzheitliche Ansatz der biologischen Landwirtschaft ist das innovativste und wichtigste Zukunftsmodell, das uns zur Verfügung steht. Es beinhaltet eine nachhaltige Produktion unserer Lebensmittel und sichert die Chancen künftiger Generationen. Allem voran steht die Idee des landwirtschaftlichen Betriebes als lebendiges Ganzes. Dazu gehören die Förderung der Bodenfruchtbarkeit, Verzicht auf chemische Gifte, Klimaverträglichkeit und Förderung der Vielfalt. Die Werte der biologischen Landwirt-

schaft, ihre regionale Ausrichtung und soziale Bindung, nicht zuletzt auch ihre neuen Qualitätsansätze sind das Beste was wir derzeit haben. Hier gilt es anzuknüpfen und weiter zu arbeiten. Wandel in der Landwirtschaft geschieht nicht über Nacht, sondern über Generationen. Zerstörung geschieht schnell, Aufbau braucht Geduld und langen Atem. Früchte müssen reifen, Tiere sollen gesund aufwachsen, Menschen können lernen. Die Zukunftsstiftung Landwirtschaft will langfristige Prozesse anstoßen und begleiten.

Dazu brauchen wir Ihre finanzielle und ideelle Unterstützung.



WORAUF ES ANKOMMT! SAATGUT – EIN WELTKULTURERBE



In einem Saatkorn sind Vergangenheit und Zukunft konzentriert. Seit die Menschheit vor 10.000 Jahren begann Ackerbau zu treiben, wurde dieses Kulturgut von Generation zu Generation verbessert und weitergegeben. Künftige Generationen werden uns daran messen, wie wir mit diesem Schatz umgegangen sind.

Wissen Sie, woher die Samen für Ihr tägliches Brot, Gemüse, Obst und Müsli stammen? Wussten Sie, dass die globale Vielfalt der wichtigsten Nutzpflanzen im 20. Jahrhundert um 75% zurückgegangen ist und dass die zehn größten Saatgutkonzerne (manche zugleich die größten Pestizidhersteller) inzwischen über zwei Drittel des Weltmarktes für Saatgut beherrschen?

Der Schwerpunkt der Zukunftsstiftung Landwirtschaft liegt auf der Förderung von ökologischen Züchtungsprojekten. Die neu entwickelten Sorten kommen ohne Pestizide und Kunstdünger aus. Bei der Züchtung wird auf guten Geschmack, hohe Qualität und Fruchtbarkeit geachtet. Landwirten und Gärtnern soll es möglich sein, diese Sorten

nachzubauen, weiterzuentwickeln und regional anzupassen. Sie sind weder patentiert, gentechnisch verändert oder hybrid gezüchtet (Samen von Hybridsorten eignen sich nicht zum Nachbau. Im Grunde ein biologisch eingebauter Sortenschutz). Ökologische Zuchtziele versprechen kurzfristig keine maximalen Gewinne. Die öffentliche Hand hat sich fast vollkommen aus der Züchtung zurückgezogen. Daher hängen ökologische Innovation und Erhaltung guter Traditionen in diesem Bereich stark von privatem und gemeinnützigem Engagement ab.

Die Zukunftsstiftung Landwirtschaft finanziert mit der Hilfe vieler Spenderrinnen und Spender fast 50% der biologischen Saatgutforschung und -entwicklung in Deutschland. So stolz wir darauf sind, so traurig stimmt uns diese Tatsache mitunter. Denn es ist ein Vielfaches an Mitteln erforderlich, um die gewaltigen Chancen zu nutzen, die in der biologischen Züchtungsforschung stecken.

www.saatgutfonds.de

WAS WIR TUN:

Der Saatgutfonds unterstützt Kultursaat & Co.

Die Zukunftsstiftung Landwirtschaft fördert die Züchtungsforschung im Durchschnitt mit jährlich über 600.000 Euro.

- Gab es 1996 erst sieben biologisch-dynamische Gemüsezüchter, sind inzwischen im Verein Kultursaat 19 Züchter/innen zusammengeschlossen, die an neuen Sorten aller hierzulande angebauten Gemüsearten (insbesondere Möhren, Kohl, Salat, Tomaten) arbeiten. Waren vor 15 Jahren nur fünf Sorten des gemeinnützigen Vereins vom Bundessortenamt zugelassen, sind es heute über 50 Sorten, weitere Sortenkandidaten befinden sich in der Anmeldung beim Bundessortenamt.
- In der Getreidezüchtung, die aufwändiger und kostenintensiver ist, war vor 15 Jahren noch keine einzige Öko-Sorte zugelassen. Heute stehen in der Schweiz und in Deutschland über 30 Sorten zur Verfügung.
- In Zusammenarbeit von Züchtern, Bäckern und Landwirten werden am Bodensee z. Zt. täglich 400 Brote aus ökologisch gezüchteten Regional-Sorten vermarktet.
- Bereits mehrfach wurden vom Saatgutfonds geförderte Züchtungsinitiativen für ihre innovative Arbeit ausgezeichnet. So erhielt z.B. die Sativa Rheinau AG (Schweiz) für die Entwicklung des ersten Zuckermaises weltweit, der sowohl extrasüß als auch nachbaufähig ist, den Förderpreis 2009 von Bio Suisse.

ZUM BEISPIEL:

Getreidezüchtungsforschung Dottenfelderhof

Seit über 30 Jahren wird auf dem Dottenfelderhof an der Entwicklung neuer Getreidesorten für den biologischen Landbau gearbeitet. Bei der Züchtungsarbeit an Weizen, Roggen, Gerste und Hafer legen Dr. habil. Hartmut Spieß und sein Team ihr Augenmerk besonders auf Geschmack und Nahrungsqualität, Reifefähigkeit, Pflanzengesundheit und Anpassungsfähigkeit an den Standort. Aus der langjährigen Arbeit gingen u.a. die Weizensorten „Butaro“ und „Jularo“ hervor, die seit 2009 für den Anbau zur Verfügung stehen. Neben hervorragenden Backeigenschaften zeichnen sich diese u.a. dadurch aus, dass sie gegen bestimmte, im Ökolandbau gefürchtete Brandpilz-

krankheiten besonders widerstandsfähig sind. Seit 2010 wird der Roggen „Firmament“ von einer großen Bio-Bäckerei zu einem sortenreinen Brot verbacken. Da die Entwicklung einer neuen Sorte und die begleitende Forschung in der Regel 10-12 Jahre dauert und jährlich etwa 60.000 Euro kostet, sind die Züchter auf regelmäßige Spenden angewiesen. www.dottenfelderhof.de

- Projektkosten im Jahr 2010: 264.000 Euro
- Anteil der Zukunftsstiftung Landwirtschaft: 81.000 Euro



Dr. habil. Hartmut Spieß
im Zuchtgarten

Konzert für Kopfsalate? Neue Wege in der Züchtungsforschung

Ute Kirchgaesser ist Gärtnermeisterin und hat ihre Kenntnisse über Züchtung bei einer konventionellen Saatgutfirma vertieft. Ihre Züchtungsarbeit ist in die biologisch-dynamische Gärtnerei der Lebensgemeinschaft Bingenheim (Hessen) integriert, in der auch Menschen mit Behinderungen arbeiten. Ihre langjährige Züchtungsarbeit an Rote Bete konnte 2009 mit Zulassung der Sorte „Jannis“ erfolgreich abgeschlossen werden. Neben der Sortenentwicklung bei Fenchel, bearbeitet sie grundlegende Forschungsfragen zur Pflanzenzucht. Dabei wird die Wirkung von Klängen auf Pflanzen

untersucht. In den Ergebnissen ihrer Versuche lassen sich Tendenzen erkennen, dass das Wachstum und die Anfälligkeit für Krankheiten bei den Versuchspflanzen (Salate, Möhren und Löwenzahn) durch die Behandlung des Saatgutes mit Intervallen über mehrere Generationen beeinflusst werden.

www.kultursaat.org

- Projektkosten für Züchtungsforschung 2010: 26.500 Euro
- Anteil der Zukunftsstiftung Landwirtschaft: 15.000 Euro



Ute Kirchgaesser behandelt Saatgut
mit Intervallen

WORAUF ES ANKOMMT! ...ABER OHNE GENTECHNIK!

Der Einsatz von Gentechnik ist im biologischen Landbau aus gutem Grunde ausgeschlossen. Es geht dabei nicht nur um die schwer kalkulierbaren Risiken für Umwelt und Gesundheit. Gentechnik hat den brachialen Ansatz, über Artgrenzen hinweg mit Methoden, die in der Natur so nicht vorkommen, Erbgut von einem Organismus in einen anderen zu übertragen. Das widerspricht unserem Verständnis von Vorsorge, Respekt und Nachhaltigkeit. Die Wissenschaft ist von einem umfassenden Verständnis der komplexen inneren Zusammenhänge einzelner Organismen und ihrer Rolle im ökologischen und evolutionären Zusammenspiel weit entfernt. Daher darf es keine nicht rückholbaren Freisetzungen in die Natur geben.

Weil gentechnisch veränderte Organismen sich, wie alles Leben, vermehren und vermengen, setzt sich die Zukunftsstiftung Landwirtschaft dezidiert dafür ein, dass herkömmliches Saatgut frei von Gentechnik bleibt. So bleibt die Möglichkeit gentechnikfreier Landwirtschaft langfristig erhalten.

WAS WIR TUN:



Gentechnikfreies Saatgut und Erhaltung der Vielfalt

- Die Stiftung organisiert seit 2002 die erfolgreiche europaweite Initiative **Save Our Seeds** für die Reinhaltung des Saatguts von gentechnischer Verunreinigung. Über 300.000 Menschen und 350 Organisationen mit mehr als 25 Millionen Mitgliedern, aber auch viele Regierungen und Parlamente in ganz Europa unterstützen ihre Forderung nach Reinhaltung des Saatgutes. Die Kommission der Europäischen Gemeinschaft hat unter dem Druck der Proteste zwar ihren ursprünglichen Vorschlag sogenannter Grenzwerte für „ein bisschen Gentechnik“ in herkömmlichem Saatgut wieder zurückgezogen. Ein technisch eindeutiges Reinheitsgebot hat sie jedoch in ihren Saatgutrichtlinien nicht festgeschrieben. Die Auseinandersetzung ist zäh und erfordert einen langen Atem.
www.saveourseeds.org

- Seit 2006 organisiert Save Our Seeds gemeinsam mit engagierten Saatgutunternehmen und vielen Unterstützern in Deutschland die Aktion **Bantam-Mais**. Indem sie die Traditionssorte „Golden Bantam“ und andere nachbaufähige Mais-sorten bei sich auf dem Feld, im Garten oder auf dem Balkon anbauen, protestieren gut 50.000 Landwirte/innen und (Hobby-) Gärtner/innen





Vielfalt gentechnikfrei erhalten

gegen den Anbau von gentechnisch manipuliertem Mais in Deutschland. Um auf die Verunreinigung von Brot und Müsli in 36 Länder mit dem nicht zugelassenen, gentechnisch veränderten Leinsamen „CDC Triffid“ aufmerksam zu machen, bauen die „Bantamesen“ seit 2010 zusätzlich die gentechnikfreie Leinsamensorte „Blaues Wunder“ an. Der gentechnisch veränderte Lein war 2001 nur in einer einzigen Saison in Kanada angebaut worden und ist nirgends auf der Welt mehr zugelassen. Unbemerkt hatte sich „Triffid“ in herkömmlichem Saatgut vermehrt. www.bantam-mais.de

- Darüber hinaus organisieren wir seit 2005 jährlich eine **Konferenz der gentechnikfreien Regionen in Europa**. Sie ist europaweit die wichtigste Plattform der wachsenden Zahl gentechnikfreier Regionen. Inzwischen haben fast 300 Kreise, Kommunen und Regionen in Europa

entsprechende Beschlüsse gefasst. In Deutschland gibt es eine Vielzahl von Kommunen, die sich gegen den Anbau von Gentechnik wehren sowie rund 280 Zusammenschlüsse von Landwirten zu gentechnikfreien Zonen.

www.gmo-free-regions.org

Weitere Initiativen:

- Die Stiftung unterstützt seit Jahren die **Interessengemeinschaft für gentechnikfreie Saatgutarbeit**, in der sich biologische Saatgutunternehmen und Saatguterhaltungsinitiativen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zusammengeschlossen haben. Gemeinsam verfolgen sie u.a. die Ziele, gentechnikfreies Saatgut dauerhaft zu sichern und zur Verfügung zu stellen und gentechnikfreie Kulturpflanzenvielfalt als Basis zukünftiger Züchtung und Ernährung zu erhalten und zu entwickeln.

www.gentechnikfreie-saat.de

- Zusammen mit Umweltschutzorganisationen, Unternehmen und Anbauverbänden wurde 2004 der **Informationsdienst Gentechnik** ins Leben gerufen. Er berichtet unter www.keine-gentechnik.de tagesaktuell über Entwicklungen in der Agro-Gentechnik und zu themenspezifischen Hintergründen. 2010 veröffentlichte der Informationsdienst mit www.werwiewasgentechnik.de eine Internetseite für Schülerinnen und Schüler, die sich kritisch mit Gentechnik auseinandersetzen möchten.

www.keine-gentechnik.de

www.werwiewasgentechnik.de

- Da Gentechnik eine globale Herausforderung ist, arbeitet Save Our Seeds seit 2005 aktiv in der **International Commission on the Future of Foods** mit.

www.future-food.org

WORAUF ES ANKOMMT! WEITER WIE BISHER IST KEINE OPTION!

Auf der Welt hungern über ein Milliarde Menschen. Gleichzeitig leiden ebenso viele Menschen an krank machender Fettleibigkeit. 2,3 Milliarden Tonnen Getreide wurden 2008 weltweit geerntet, das ist mehr als je zuvor – auch pro Kopf der Weltbevölkerung gerechnet. Doch nur knapp die Hälfte dieser Ernte diente der menschlichen Ernährung. Der Rest war Tierfutter, Sprit, industrieller Rohstoff oder Abfall.

Unser globales Ernährungssystem ist eine der wichtigsten Ursachen für den Klimawandel, für das Artensterben, für Umweltvergiftung, Wasserknappheit und für vermeidbare Krankheiten, Armut und Ungerechtigkeit.

500 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus aller Welt fassten im Auftrag der Vereinten Nationen und der Weltbank in fünfjähriger Arbeit den Stand des globalen Wissens über die Landwirtschaft und ihre Geschichte zusammen. Als Resultat veröffentlichten sie 2008 den über 2000 Seiten umfassenden Weltagrарbericht. Die Ergebnisse sind unbequem und alarmierend, sie warnen vor Irrwegen und zeigen Lösungen auf. Die Kernbotschaft des Berichtes ist deutlich: „Weiter wie bisher ist keine Option!“

WAS WIR TUN:

Mehr als eine Übersetzung

Ein 2000 Seiten starker Bericht in englischer Sprache wäre im deutschsprachigen Raum ungehört verhallt. Deshalb hat die Zukunftsstiftung Landwirtschaft die Erkenntnisse des Weltagrарberichtes und seine Vorschläge für eine Landwirtschaft von morgen in der im Herbst 2009 erschienenen Broschüre „Wege aus der Hungerkrise“ auf rund 40 Seiten kompakt zusammengefasst.*

Ergänzend wurde mit www.weltagrарbericht.de eine Internetseite erstellt, die zahlreiche Hintergrundinformationen liefert und deren Inhalte zum Nachdenken, Diskutieren und Handeln anregen sollen. Unter anderem können hier die Originalberichte des Weltagrарberichtes für die verschiedene Weltregionen heruntergeladen werden. Es wird über aktuellen Entwicklungen in der weltweiten Landwirtschaft informiert und es werden Aktionen vorgestellt, die aufzeigen, was jeder einzelne tun kann, um die Zukunft der Landwirtschaft ökologischer zu gestalten. Jeder ist eingeladen, auf einer Weltkarte Zeichen der Hoffnung zu setzen, durch die für alle sichtbar wird, wo sich Initiativen befinden, die sich für eine nachhaltige Landwirtschaft einsetzen.

www.weltagrарbericht.de



**Die Broschüre kann für 3,10 Euro plus Versand beim AbL-Verlag, Tel. 02381-492288 oder www.bauernstimme.de bestellt werden.*

WORAUF ES ANKOMMT!

TIERE SIND KEIN INDUSTRIELLES MASSENPRODUKT

Artgerechte Tierhaltung und eine Milch- und Fleischproduktion, die die natürlichen Gegebenheiten unseres Planeten berücksichtigt, gehören zu den dringlichsten Erfordernissen einer ökologischen Wende in der Landwirtschaft. Die Ziele und Methoden moderner Hochleistungszucht sind noch immer einem einseitigen, industriellen Maximierungswahn verpflichtet. Dabei geraten das Wesen und auch die Würde der Tiere aus dem Blick. Die Zukunftsstiftung Landwirtschaft fördert Tierzucht, die sich an Lebensleistung statt kurzfristiger Spitzenleistungen, an Freilandhaltung und natürlicher Ernährung des Viehs orientiert. Sie koordinierte ein Netzwerk von ökologischen Tierzüchtern und hat mit anderen Organisationen den Tierzuchtfonds ins Leben gerufen. Denn gerade die ökologischen und extensiven Betriebe brauchen Tiere, die an ihre Bedingungen besser angepasst und robuster sind.

www.tierzuchtfonds.de

WAS WIR TUN:

Artgemäße Tierzucht – gesunde und robuste Tiere

Neben der Förderung verschiedener Tierzuchtprojekte setzt sich der Tierzuchtfonds gegen das Küken-töten in der Legehennenhaltung ein. Hier ist es gängige Praxis, dass die männlichen Tiere am ersten Lebenstag getötet werden, da sie keine Eier legen können und als „Nebenprodukt“ der hochgezüchteten Hybrid-Legelinien auch nicht für die Mast geeignet sind. 40 Millionen Küken werden deshalb jedes Jahr alleine in Deutschland getötet. Der Tierzuchtfonds macht auf diese Problematik aufmerksam und setzt sich für die Etablierung von Zweinutzungshühnern in der ökologischen Landwirtschaft ein. Dabei handelt es sich um Rassen, die sowohl Eier legen als auch Fleisch ansetzen können, wie z.B. die Les Bleues oder Les Marans.

ZUM BEISPIEL:

Erhaltung und Zucht des Angler Rindes alter Zuchttrichtung

Das Angler Rind alter Zuchttrichtung ist eine Rinderrasse, die besonders gut für die ökologische Landwirtschaft geeignet ist (robust, gesund, hervorragende Verwertung von Heu und Gras). Es gibt davon jedoch nur noch wenige Tiere – das Angler Rind ist vom Aussterben bedroht. Der Verein LandLeben e.V. hat sich zum Ziel gesetzt, die Rasse zu erhalten und züchterisch weiterzuentwickeln. Dafür wurde zunächst eine bundesweite Bestandsaufnahme durchgeführt und die Daten dazu ausgewertet. Für die Weiterentwicklung der Zucht werden Vernetzungstreffen mit Bauern und Züchtern organisiert. Außerdem wird durch Öffentlichkeitsarbeit auf diese wertvolle Rasse aufmerksam gemacht www.anglerrind-az.de

- Projektkosten insgesamt: 75.000 Euro
- Anteil des Tierzuchtfonds: 7.500 Euro



WORAUF ES ANKOMMT!

WISSENSCHAFT FÜR EINE ÖKOLOGISCHE LANDWIRTSCHAFT UND ERNÄHRUNG

Die Entwicklung einer neuen Getreidesorte dauert rund zehn Jahre. Ähnliche Zeiträume sind nötig, damit junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eine ganzheitliche Kompetenz entwickeln können. Die ökologische Landwirtschaft fristet an den ohnehin stark dezimierten agrarwissenschaftlichen und thematisch angrenzenden Fakultäten des Landes noch immer ein Schattendasein. Der Löwenanteil öffentlicher wie privater Investitionen in Forschung und Lehre geht in die high-tech Teilbereiche, die gerade populär sind. Die Kompetenz für das große Ganze wird dabei zur bedrohten Art. Die Zukunftsstiftung Landwirtschaft unterstützt interdisziplinäre und ganzheitliche ökologische Forschung, Lehre und Bildung. So fördern wir Qualifikationen, die es ermöglichen, Landwirtschaft wieder als Agrarkultur zu begreifen und fortzuentwickeln.

WAS WIR TUN:

Ganzheitliche Forschung, Bildung und Stiftungsprofessuren

Seit der Gründung wurden

- drei Stiftungsprofessuren unterstützt, die auch zum Teil von der Stiftung initiiert wurden (Professur für biologisch-dynamischen Landbau in Kassel, Professur für Ökologischen Landbau in Dresden, Professur für nachhaltige Ernährung in Münster).
- der Aufbau des Faches „Nachhaltige Ernährung“ an der TU München gefördert.
- mehr als 70 Forschungsprojekte gefördert, z.B. zu ganzheitlichen Qualitätsparametern von Lebensmitteln, zur Wirkung der biologisch-dynamischen Präparate oder zur Entwicklung der Bodenfruchtbarkeit.
- zahlreiche Tagungen und Konferenzen zu vielfältigen Themen des ökologischen Landbaus unterstützt.



**Prof. Dr.
Carola Strassner**

ZUM BEISPIEL:

Nachhaltige Ernährung in Forschung und Lehre

Am Fachbereich Oecotrophologie der Fachhochschule Münster wurde im Herbst 2007 mit Unterstützung der Stiftung eine Professur für nachhaltige Ernährung ins Leben gerufen. In den ersten Jahren als Stiftungsprofessur konzipiert, beteiligen sich neben der Zukunftsstiftung Landwirtschaft weitere Stiftungen und Unternehmen an der Finanzierung. Prof. Dr. Carola Strassner und ihre Mitarbeiter/innen bearbeiten Themen aus den Bereichen der nachhaltigen Ernährung und der Ernährungsökologie, u.a. zur Integration von Bioprodukten in öffentliche Verpflegungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche. Ziel der Ernährungsökologie ist es, einen umfassenderen Ansatz in der Ernährungswissenschaft zu entwickeln, der ökonomische, ökologische und soziale Dimensionen gleichwertig behandelt.

Im Wintersemester 2008/09 konnte in Kooperation mit der FH Osnabrück der Masterstudiengang „Nachhaltige Dienstleistungs- und Ernährungswirtschaft“ gestartet werden, der den Bogen von der Nahrungsmittelproduktion bis zum Endverbraucher spannt und nahe an der Praxis orientiert ist.
www.fh-muenster.de

- Projektkosten insgesamt: 472.500 Euro über fünf Jahre verteilt
- Anteil der Zukunftsstiftung Landwirtschaft: 25.000 Euro

WORAUF ES ANKOMMT! VIELFÄLTIGE HÖFE, VIELFÄLTIGE MENSCHEN

In unterschiedlichster Weise erfüllen landwirtschaftliche Betriebe soziale Aufgaben in ländlichen Räumen. Behinderte Menschen finden in einer vielfältigen Gärtnerei eine ihren Fähigkeiten entsprechende sinnvolle Tätigkeit. Die Arbeit mit Tieren und Pflanzen hat therapeutische Wirkung auf drogenabhängige oder psychisch kranke Menschen. Alte Menschen erleben auf einem Hof einen erfüllten Lebensabend, weil sie dort ein soziales Umfeld und eine Aufgabe haben. Häufig werden diese Betriebe ökologisch bewirtschaftet. Nicht nur die Menschen, die innerhalb der „Sozialen Landwirtschaft“ mit der Landwirtschaft in Berührung kommen, sind vielfältig, sondern auch die (rechtlichen) Rahmenbedingungen: Diese reichen von anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen bis hin zum Mitleben eines Menschen auf einem Hof verbunden mit dessen (ehrenamtlicher) Betreuung.

WAS WIR TUN:

Soziale Landwirtschaft

Die Zukunftsstiftung Landwirtschaft hält die Verknüpfung von Landwirtschaft mit sozialen Aspekten für eine sinnvolle und fruchtbare Verbindung und fördert gemeinnützige Betriebe, die „soziale Landwirtschaft“ betreiben (mehr zu diesem Thema unter www.soziale-landwirtschaft.de). Darüber hinaus unterstützen wir auch eine übergeordnete Bearbeitung der Thematik, die der praktischen Umsetzung hilft. So wird u.a. in Kürze ein Buch über „Social Farming“ von Dr. Thomas van Elsen vorliegen.

ZUM BEISPIEL:

Glückliche Schweine auf dem Münzinghof

Seit 1977 besteht die Lebensgemeinschaft Münzinghof. Hier leben und arbeiten 130 Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam in einer sozialtherapeutischen Dorfgemeinschaft. Einer der hier angesiedelten und als Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) anerkannten Arbeitsbereiche ist die Landwirtschaft, die in der Lebensgemeinschaft von Anfang an eine große Rolle gespielt hat. Neben Milchkühen, Gänsen, Schafen und Hühnern werden auf dem biologisch-dynamisch bewirtschafteten Hof Schweine gehalten, für die nun ein neuer Stall gebaut wird. Durch den Neubau werden sowohl die Arbeitsbedingungen für die betreuten Menschen als auch die Haltungsbedingungen für die Tiere verbessert. Zudem können mehr Tiere gehalten werden. Durch diese Vergrößerung wird für einen weiteren Menschen mit Behinderung ein sinnvoller Arbeitsplatz geschaffen.
www.muenzinghof.de



Schweinehaltung auf dem Münzinghof

- Projektkosten insgesamt: 100.000 Euro
- Anteil der Zukunftsstiftung Landwirtschaft: 3.000 Euro

WORAUF ES ANKOMMT! GEMEINNÜTZIGE HÖFE

Landwirtschaft gemeinsam entwickeln

Einen landwirtschaftlichen oder gärtnerischen Betrieb aus eigener (finanzieller) Kraft aufzubauen ist nahezu unmöglich. Für den Kauf von Land, Gebäuden, Maschinen und Tieren bedarf es hoher finanzieller Mittel, die eine vielfältige landwirtschaftliche Produktion in diesem Umfang meist nicht erwirtschaften kann. Vor allem im Bereich der biologisch-dynamischen Landwirtschaft existieren zahlreiche Betriebe, die durch einen Verein getragen werden, dem der Hof und (Teil-)Flächen gehören. Der Betrieb ist somit in gemeinnützigem Eigentum und wird an die Betreiber des Hofes verpachtet. Die Einbindung und Beteiligung von Menschen aus dem Umfeld des Hofes, der Austausch und die Zusammenarbeit ist Bewirtschaftern und Vereinsmitgliedern ein großes Anliegen.

WAS WIR TUN:

Landwirtschaft als Kulturimpuls

Höfe in gemeinnütziger Trägerschaft werden von vielen Menschen mitgestaltet. Häufig wird neben der ökologischen Bewirtschaftung des Betriebes ein kultureller und sozialer Begegnungsort geschaffen. Bildung, Naturschutz und Kultur spielen dabei für viele Trägervereine eine wichtige Rolle: Gemeinsame Pflanzaktionen, Jahreszeitenführungen und Hoffeste, Organisieren von Vorträgen oder Filmvorführungen. Dies macht deutlich: Landwirtschaft ist wesentlich mehr als die Erzeugung von Lebensmitteln. Die Stiftung unterstützt Trägervereine bei der Umsetzung neuer Impulse unterschiedlicher Art.

ZUM BEISPIEL:

Der Birkenhof

Die Landwirtschaftliche Gemeinschaft Siegerland e.V. ist der gemeinnützige Träger des biologisch-dynamisch arbeitenden Birkenhofes in Wilnsdorf/Wilgersdorf. Auf diesem 90 ha umfassenden Betrieb leben mit drei Familien, Lehrlingen und Praktikanten über 20 Personen. Neben der landwirtschaftlichen Tätigkeit (Tierhaltung, Futterbau, Gemüse- und Ackerbau) betreibt der Hof eine Bäckerei, einen Hofladen und ein Café. Die Vereinsmitglieder organisieren zudem Erlebnistage für Kinder, Hofführungen und -feste und zahlreiche kulturelle Veranstaltungen. Darüber hinaus sollen ein Wohnprojekt für ältere Menschen, Ferienwohnungen und Seminarräume auf- und ausgebaut werden. Um diese Ziele zu erreichen und die Erzeugung qualitativ hochwertiger Lebensmittel zu sichern, benötigt der Birkenhof entsprechende Flächen. Bereits mehrfach unterstützte die Zukunftsstiftung Landwirtschaft den Trägerverein beim Landkauf und half so, die Grundlage für die vielfältigen gesellschaftlichen Impulse des Birkenhofes zu sichern. www.birkenhof-siegerland.de



Der Birkenhof

- Projektkosten insgesamt: 28.000 Euro
- Anteil der Zukunftsstiftung Landwirtschaft: 11.000 Euro

WORAUF ES ANKOMMT!

NEUE BAUERN BRAUCHT DAS LAND

Zwei Drittel aller landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland haben eine ungesicherte oder keine Hofnachfolge. Andererseits gibt es junge, innovative und gut ausgebildete Landwirte/innen, die sich selbstständig machen wollen, aber keinen eigenen Hof besitzen.

Im Ökologischen Landbau hat eine fehlende Hofnachfolge besondere Brisanz. Wird der Betrieb nicht weitergeführt, ist nicht gesichert, dass seine Flächen weiterhin ökologisch bewirtschaftet werden. Denn aus Mangel an einem flächendeckenden Netz von Biobetrieben gehen diese Flächen oft an konventionell wirtschaftende Höfe oder Betreiber von Biogasanlagen. Um eine vielfältige bäuerliche Kultur im ländlichen Raum zu bewahren, ist es notwendig, dem Höfesterben entgegenzuwirken und zukunftsfähige Betriebe zu gründen.



Christian Vieth



WAS WIR TUN:

hofgründer.de – Beratung und Vermittlung

Über das Internetportal www.hofgründer.de möchte die Stiftung Hofsuchende und -abgebende zusammenbringen und bei den Übergabeprozessen bzw. bei Hofneugründungen beraten. Die Internetseite wurde 2008 eingerichtet und ist die erste dieser Art im deutschsprachigen Raum. Sie stößt auf stetig steigendes Interesse und zählt 2010 monatlich schon über 4.000 Besucher.

Hier werden viele Fragen der inner- und außerfamiliären Hofübergabe beantwortet und umfangreiche Informationen zum Aufbau eines landwirtschaftlichen Betriebes zur Verfügung gestellt. Für eine persönliche Beratung können sich Interessierte an Christian Vieth wenden, der das Internetportal betreut und Seminare zum Thema anbietet.

Ein wichtiger Bestandteil des Portals ist die Hofbörse. Dabei stehen die Menschen mit ihren Anliegen im Mittelpunkt der Vermittlungsarbeit und nicht die „marktgerechte Verwertung“ des Hofes. Zahlreiche Berichterstattungen in den landwirtschaftlichen Medien und darüber hinaus spiegeln das große Interesse an der Thematik wider.

www.hofgründer.de

- Projektkosten insgesamt: 70.000 Euro
- Anteil der Zukunftsstiftung Landwirtschaft: 35.000 Euro

ZUM BEISPIEL:

Außerfamiliäre Hofnachfolge

Der Schanzenhof im nordhessischen Bad Arolsen wurde 2003 im Rahmen einer außerfamiliären Hofnachfolge mit Unterstützung der GLS Bank erworben und auf biologisch-dynamische Wirtschaftsweise umgestellt. Die Entwicklung des Hofes wird von einem gemeinnützigen Verein begleitet, der vielfältige Aktivitäten vom Johannifeuer über Erntedankfest bis zum Obstbäume pflanzen anbietet. Wichtig ist dem Betriebsleiterpaar, dass der Hof nicht als privater Familienbetrieb gesehen wird, sondern sich viele Menschen aus dem Umfeld zu Hause fühlen und an der Gestaltung beteiligen. www.schanzenhof-online.de



Erntedankfest

WORAUF ES ANKOMMT! MÖHREN, MATSCH UND HÜHNERMIST – KINDER AUF DIE HÖFE

Natürlich wissen die meisten Kinder, dass Kühe in Wirklichkeit nicht lila sind. Der Bezug zu den Quellen ihrer Nahrung, zu Nutztieren und zum Leben auf dem Lande ist dennoch bei den meisten Stadt-Kindern wenig ausgeprägt. Doch um Lebensmittel zu schätzen und Freude und Vertrautheit am Umgang mit dem Lebendigen zu gewinnen, braucht es eigene Erfahrungen. Wie groß ist die Begeisterung, wenn ein Kind sein erstes selbstgebackenes Brot in den Händen hält, zum ersten Mal eine Kuh füttert oder die noch warmen Eier aus den Nestern der Hühner sammelt. Eine ganze Schulklasse kann still und andächtig sein, wenn sie bei der Geburt eines Kälbchens zuschauen darf. Diese Erfahrungen können tiefgehend und bedeutsam für das ganze Leben sein. Wenn wir wollen, dass auch zukünftige Generationen den unschätzbaren Wert solcher Erlebnisse kennen lernen, müssen wir dafür die entsprechenden Voraussetzungen schaffen.

WAS WIR TUN:

Landwirtschaft erleben

Die Zukunftsstiftung Landwirtschaft fördert landwirtschaftlich-pädagogische Projekte wie Kindergarten- und Schulbauernhöfe, Schulgartenprojekte oder die Öffnung landwirtschaftlicher Betriebe für Erlebnis-Besuche von Kindern und Jugendlichen. Denn kaum noch ein Kind kann Erfahrungen mit der „Urproduktion“ machen. Daher ist es zunehmend notwendig, gärtnerische und landwirtschaftliche Erlebnisse für Kinder und Jugendliche zu ermöglichen. Sie sind die Verbraucher von morgen und können nur verantwortlich für Mensch und Erde handeln, wenn sie die vielfältigen Aufgaben und Besonderheiten einer ökologischen Landwirtschaft kennen und schätzen lernen.

ZUM BEISPIEL:

Vielfältige Schulgärten

Der Thüringer Ökoherz e.V. wendet sich mit dem Projekt „Wiederentdeckte Früchte und Gemüse aus der Goethezeit“ an thüringische Kindergärten und Schulen, um gemeinsam mit ihnen ehemalige Schulgärten zu reaktivieren, die seit der Wende meist brach liegen. Der Verein entwickelt mit jeder Einrichtung ein Konzept für die zukünftige Nutzung der alten Gärten. Gemeinsam legen Lehrer/innen, Eltern und Kinder Beete an. Sie pflanzen Gehölze und bauen Gemüse und Kräuter an. Alle Beteiligten erlernen die ökologische Pflege der Gärten und erfahren die Vielfalt der Kulturpflanzen. Erntefeste und der – im wahrsten Sinne des Wortes – Genuss der Früchte der eigenen Arbeit runden jede Saison ab. Fast nebenbei leisten diese Schulgärten einen Beitrag zum Erhalt alter Nutzpflanzenarten und -sorten und bewahren die Vielfalt in den Gärten. Davon profitieren auch Insekten wie Bienen und Schmetterlinge. Bislang konnte der Verein an über 40 Standorten aktiv werden.
www.oekoherz.de



Schulgartenprojekt des
Thüringer Ökoherz

- Projektkosten insgesamt: seit dem Beginn 2004 etwa 117.000 Euro, je Standort jährlich etwa 3.000 Euro
- Anteil der Zukunftsstiftung Landwirtschaft: seit 2006 etwa 15.400 Euro

Raus aus dem Klassenzimmer: Bäuerin sein für eine Woche



Landwirtschaft erleben auf dem Hutzelberghof

Wie werden Kühe gemolken, woher kommen die Kartoffeln und wie wird aus Getreide Brot? Auf dem Hutzelberghof werden solche Fragen nicht nur theoretisch, sondern ganz praktisch beantwortet: 8–12-jährige Schüler/innen sind hier für eine Woche Bäuerinnen und Bauern.

Auf dem kleinen, vielseitigen Biobetrieb mit Kühen, Schweinen, Hühnern, Schafen, Kaninchen, Gänsen und Bienen und mit 14 ha Grün- und 6 ha Ackerland erleben die Schulklassen Grundlagen der Landwirtschaft. Darüber hinaus bekommen sie Einblicke in die handwerkliche Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte: In Kleingruppen füttern sie die Tiere, melken, käsen, backen Brot, betreiben Acker- und Gemüsebau, imkern, kochen,... Der Jahreszeit entsprechend fallen unterschiedliche Tätigkeiten an. Vor allem im Winter werden hier alte

Handwerke wie Schmieden, Korbflechten, Schnitzen oder Woll- und Flachsverarbeitung wieder zum Leben erweckt.

Die zum Hof gehörende Hofherberge bietet Raum für Übernachtung und Verpflegung der Gruppen und ist auch für Rollstuhlfahrer geeignet. Neben den Klassenfahrten werden Seminare und Lehrerfortbildungen zu landwirtschaftlichen und handwerklichen Themen und in den Schulferien Kinderfreizeiten und Familienferien angeboten.

www.hutzelberg.de

- Projektkosten (Bau der Käserei und Renovierung der Hofherberge) insgesamt: 190.000 Euro
- Anteil der Zukunftsstiftung Landwirtschaft: 25.000 Euro



DAS KAPITAL DER ZUKUNFT FINDET SICH NICHT AN DER BÖRSE



Fruchtbare Böden, sauberes Wasser, qualitativ hochwertige Lebensmittel und vielseitige Landschaften sind echte Anlagen für die Zukunft. Dahinter stehen Ideen und Visionen, Mut und Tatkraft einzelner Menschen. Dieses ideelle Kapital muss zusammenfinden mit dem monetären Kapital. Dadurch bringen wir das Kapital der Zukunft und das Geld der Gegenwart in ein fruchtbares Verhältnis.

Manches, das die Stiftung in den vergangenen Jahren unterstützte, passt in kein klares Schema von Prioritäten, außer in dieses: Hier sind Menschen von einer vielversprechenden Sache überzeugt und setzen sich mit brennendem Herzen dafür ein. Das erscheint uns zuweilen wichtiger als alle Theorie. Und die Erfahrung gibt uns Recht. Aus vielen dieser Impulse sind wegweisende Projekte geworden. Dafür nehmen wir in Kauf, zuweilen auch Lehrgeld zu bezahlen. Die Freiheit, Fehler zu machen, halten wir für eine wichtige Voraussetzung zukunftsweisender Arbeit.



Mittelverwendung 2000 - 2009

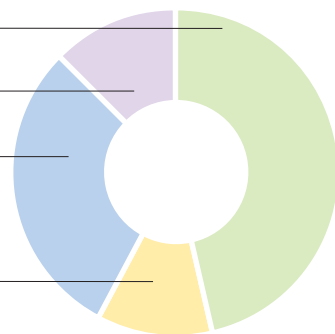
14 Mio. Euro wurden verwendet für...

46,5% Saatgutforschung

12,5% Gentechnikfreie Landwirtschaft

29,7% Projektförderung
(inkl. Stiftungsprofessuren
und Schulbauernhöfe)

11,3% Personal- und Sachkosten



Woher kommt das Kapital?

Spenden und Zustiftungen werden von uns nicht in Kapitalmarkt-Fonds oder Aktien angelegt. Unsere „Geldanlagen“ sind die geförderten Projekte. Daher besitzt die Zukunftsstiftung Landwirtschaft kein großes finanzielles Polster sondern ist jedes Jahr erneut auf die Unterstützung von Spendern/innen und Stiftern/innen angewiesen. Seit der Gründung im Jahr 2000 haben viele Menschen, Firmen und Institutionen die Arbeit der Zukunftsstiftung Landwirtschaft unterstützt. Über 14 Mio. Euro konnten seither in Form von Spenden, Zustiftungen und Zuwendungen mobilisiert werden.

Was ist mit dem Geld passiert?

Seit Mai 2000 konnten wir 14 Mio. Euro für die unterschiedlichsten Vorhaben und Projekte zur Verfügung stellen.

Entsprechend unserer Schwerpunktsetzung wurden fast 60% für die Saatgutforschung und unseren Einsatz für eine gentechnikfreie Landwirtschaft investiert. Die unter Projektförderung zusammengefassten Initiativen sind vielfältig und umfassen z.B. Schulbauernhöfe, Stiftungsprofessuren, Forschungsprojekte,

Aktivitäten gemeinnütziger Landbauvereine, Qualitätsforschung oder Tagungen. Aber auch für den Aufbau der Beratung durch „hofgründer.de“ oder die Unterstützung des jährlich erscheinenden „Kritischen Agrarberichtes“ sind hier zusammengefasst. Personal- und Sachkosten, die im Durchschnitt der letzten Jahre bei gut 11% lagen, zeugen von einem effizienten und verantwortungsvollen Einsatz der uns anvertrauten Mittel.

WAS SIE TUN KÖNNEN

SO KÖNNEN SIE DIE ANLIEGEN DER ZUKUNFTSSTIFTUNG LANDWIRTSCHAFT FÖRDERN:

- **mit einer Einzel- oder Dauerspende**

Sie tätigen eine Einzelspende oder entscheiden sich für eine regelmäßige Spende (z.B. monatlich). Freie Spenden, die sich nicht auf ein bestimmtes Projekt beziehen, erhöhen unsere Möglichkeiten neue, noch unbekannte und innovative Vorhaben zu fördern. Sie können aber auch gerne für einen bestimmten Zweck spenden, der ihnen besonders am Herzen liegt. Dazu vermerken Sie den gewünschten Förderbereich oder eine Projektbezeichnung auf dem Überweisungsträger.

- **mit Anlassspenden**

Zu Ihrem Geburtstag, Ihrem Hochzeitstag oder einem anderen freudigen, vielleicht aber auch traurigen Anlass möchten Sie auf Geschenke oder Blumen verzichten und stattdessen um Spenden für die Zukunftsstiftung Landwirtschaft bitten? Gerne stellen wir Ihnen dafür Informationsmaterial zusammen.

- **durch eine Zinsspende**

In Kooperation mit der GLS Bank bietet die Zukunftsstiftung Landwirtschaft das „Saatgutsparen“ an. Hier werden die Zinsen Ihres Sparkontos bzw. -briefes dem Saatgutfonds zur Verfügung gestellt.

- **durch eine Zustiftung**

Bei einer Zustiftung fließt Ihr Kapital in unser Stiftungsvermögen ein und hilft uns langfristig aus den Zinserträgen Projekte zu fördern. Auch Zustiftungen können steuerlich geltend gemacht werden.

- **durch eine Schenkung mit Widerrufsrecht**

Sie unterstützen Projekte der ökologischen Landwirtschaft mit einem Geldbetrag, behalten sich aber das Recht vor, Ihre Schenkung im Fall einer wirtschaftlichen Notlage widerrufen zu können.

- **durch testamentarische Verfügung/Erbschaft**

Die GLS Treuhand e.V., die Treuhänderin unserer Stiftung, hat rund 50 Jahre Erfahrung in diesem Bereich. Er berät Sie kompetent, wie Sie Saatgutförderung, Schulbauernhöfe, ökologische Landwirtschaft oder artgemäße Tierzucht in Ihrem Nachlass berücksichtigen können.

Eine Spendenbescheinigung wird unaufgefordert zugesandt.

Auf Anfrage senden wir Ihnen gerne ein Merkblatt zu steuerlichen Aspekten des Stiftungsrechts.

Spendenkonto:

GLS Bank, Kontonummer: 30 005 410, BLZ 430 609 67

WIR UNTERSTÜTZEN DIE ZUKUNFTSSTIFTUNG LANDWIRTSCHAFT



”

Wir unterstützen die Zukunftsstiftung, weil dadurch eine nachhaltige ökologische Landwirtschaft gefördert wird. Die ökologische Landwirtschaft wird in Zukunft weltweit immer mehr an Bedeutung gewinnen. Die Leitbilder der Zukunftsstiftung für eine ökologische Arbeit an der Erde leisten dazu einen wichtigen Beitrag.

Katharina Hahlhege,
WALA Heilmittel GmbH, Ressortleitung Marketing & Vertrieb



”

Ich spende, weil gentechnikfreies Saatgut zur Zukunftssicherung einer freien und nachhaltigen Landwirtschaft unumgänglich ist.

Dr. Rolf Gerling,
ehem. Vorsitzender des Aufsichtsrats des Gerling Konzerns



”

Mir persönlich liegen Kinderkochkurse und Geschmacks-schulungen sehr am Herzen. Auch Ausflüge zum Bauernhof oder besser noch Schulbauernhöfe können vermitteln, wo unsere Nahrungsmittel herkommen und was gesunde Ernährung bedeutet. Die Zukunftsstiftung Landwirtschaft unterstützt z.B. einige Schulbauernhöfe – das finde ich klasse!

Sarah Wiener,
Bioköchin und Schirmherrin des Tierzuchtfonds



”

Ich bin von der Stiftung begeistert, weil sie heute schon über die Landwirtschaft von morgen nachdenkt.

Albert Fink,
Gründungsvorstand der GLS Bank



„Die Zukunft sollte man nicht voraus sehen wollen, sondern möglich machen.“ Antoine de Saint-Exupéry



Auch wenn wir nicht in die Zukunft sehen können: Neue Fragen und Herausforderungen werden auf uns zukommen. Klimawandel, Energiefragen, Verknappung der Ressourcen, Nanotechnik, Patente, Globalisierung und Regionalisierung sowie demographischer Wandel werden auch die Landwirtschaft der Zukunft beschäftigen. Neue Aspekte, Fragen und Initiativen werden entstehen. Auch um bis heute Unbekanntes und Neues in die Welt zu bringen, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Spendenkonto: GLS Bank
Kontonummer: 30 005 410, BLZ 430 609 67
BIC: GENODEM1GLS, IBAN: DE34 4306 0967 0030 0054 10

Die Zukunftsstiftung Landwirtschaft ist eine unselbständige Stiftung in der GLS Treuhand e.V., Bochum.
 Sitz: Bochum, Vereinsregister Nr. 892 beim Amtsgericht Bochum



Ihre persönlichen Ansprechpartner/innen



Die verantwortlichen Mitarbeiter/innen in Bochum sind Oliver Willing (Geschäftsführung, Saatgutfonds, Tel. 0234 5797-141), Theresa Rebholz (Sachbearbeitung, Projektmanagement, Tel. 0234 5797-172) und Brigitte Greiff-Tigges (Buchhaltung, Spendenbescheinigungen, Tel. 0234 5797-251).



Benedikt Haerlin betreut zusammen mit Katharina Wolfhard und weiteren Mitarbeitern/innen (Tel. 030 275903-09) sowie Simone Knorr (Informationsdienst Gentechnik, Tel. 030 284823-04) das Berliner Büro (Save our Seeds, Bantam-Mais, Weltagrarbericht).

Zukunftsstiftung Landwirtschaft

in der GLS Treuhand e.V.

Christstraße 9
44789 Bochum

Telefon: 0234 5797-172
Telefax: 0234 5797-188

E-Mail: bochum@zs-l.de

weitere Informationen:

www.zs-l.de

www.saatgutfonds.de

www.saveourseeds.org

www.bantam-mais.de

www.weltagrarbericht.de

www.hofgründer.de

www.keine-gentechnik.de

www.tierzuchtfonds.de

Spendenkonto:

Zukunftsstiftung Landwirtschaft

Kontonummer: 30 005 410

BLZ 430 609 67

GLS Bank

Redaktion: Oliver Willing, Theresa Rebholz

Gestaltung: Grafik etc. Fröhlich, Essen

Druck: Basis Druck, Duisburg

Bildnachweis:

oekolandbau.de/Copyright BLE, Bonn/Dominic Metzeler, S. 1

www.oekolandbau.de/Copyright BLE/Thomas Stephan, S. 3li., S. 4 + 5, S. 16li., S. 18u., S. 22 +23

Klaus Fröhlich, S. 6li., S. 22u.

Zabert Sandmann Verlag/A. Haselhof, S. 11li., S. 11mi.

Peter Kunz S. 7o., S. 18 + 19

Alle anderen ZSL-Projekte bzw. ZSL-Archiv

Gedruckt auf 100% Recycling-Papier

Stand: Oktober 2010